



4 Till Freiwald, ohne Titel, 1994, Öl auf Leinwand, 57 x 43,5 cm, Foto Dieter Schleicher, Karlsruhe, © T. Freiwald | 5 Sylvie Villaume, mobile trident, 2017, versch. Materialien, 60 x 77 x 48 cm, Foto und © S. Villaume | 6 Markus Gadiant, Wildenstein Nr. 253, 2014, Öl auf Baumwolle, 81 x 65 cm, Foto Barbara Maria Meyer, © M. Gadiant

Der Freiburger Maler Bert Jäger
KUNST IM GESPRÄCH
Mittwoch, 05.06.2019, 19.00 Uhr

Bert Jäger –
Jubiläumsausstellung
zum 100. Geburtstag

16.05. – 13.10.2019
Profile in der Kunst am Oberrhein:

16.05. – 13.10.2019
Arts du Rhin Supérieur
KUNST KOSMOS
OBERRHEIN



Wir danken unseren Leihgebern und dem FRAC Alsace für die freundliche Unterstützung.

www.museum-hurle.de

Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr

Mi. – Fr. 14 – 18 Uhr

Öffnungszeiten:

[mail@museum-hurle.de](mailto:museum-hurle.de)

Fax: +49 (0) 781 / 93201-479

Tel.: +49 (0) 781 / 93201-402

77770 Durbach

Almstraße 49

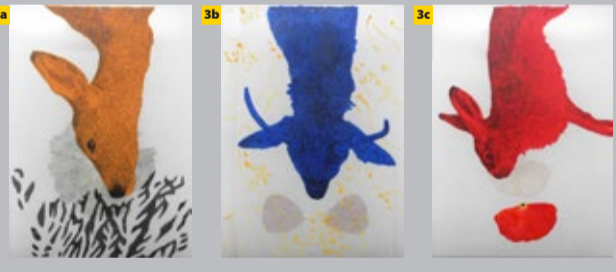
Vier Jahreszeiten



Treiblab: 1 Axel Heil - Uwe Lindau, Im Zeichen des Skorpions, 1996-98, Öl auf Leinwand, 94,5 x 168,5 cm, Foto Stephan Hund, © A. Heil - U. Lindau | 2 Pascal Poirot, La fonte (schmelzender Gletscher), 2018, Öl auf Holz, 160 x 250 cm, Foto Florian Tiedje, © P. Poirot | 3 Katharina Bürgin, Tiere tot, 2018, Bleistift, Acryl, getrocknete Blüten auf Polyesterfolie auf und hinter Glas, je 30 x 21 cm, Foto und © K. Bürgin



Arts du Rhin Supérieur
KUNST KOSMOS
OBERRHEIN 16.05. – 13.10.2019



77770
MUSEUM FÜR AKTUELLE KUNST
SAMMLUNG HURLE DURBACH

- Horst Antes • Hans Arp • Patrick Bailly-Maître-Grand • Léa Barbazanges • Hans Baschang • Walter Becker • Werner Berges • Franz Bernhard • Julius Bissier • Diethard Blaudszun • Sylvie Blocher • John Bock • Hervé Bohnert • Bernadette Bour • Sabine Brand Scheffel • Rainer Braxmaier • Christiane Bricka • Jürgen Brodwolf • François Bruetschy • Katharina Bürgin • Robert Cahen • Marcelle Cahn • Miriam Cahn • Jean Claus • Michel Cornu • Louis Danicher • Simone Demandt • Daniel Depoutot • Rolf-Gunter Dienst • Martin Disler • Carine Doerflinger • Carlo Domeniconi • Helmut Dorner • Peter Dreher • Eberhard Eckerle • Elham Etemadi • Hans-Rudolf Fitze • Ralph Fleck • Till Freiwald • Matthias Frey • Pia Fries • Markus Gadiant • Claude Gagean • Marie-Amélie Germain • Wolfgang Glöckler • Helmut Goettl • Armin Göhringer • Markus Graf • Annie Greiner • HAP Grieshaber • Mireille Gros • Didier Guth • Gretel Haas-Gerber • Friedemann Hahn • Gérard Haug • Harald Häuser • Erich Heckel • Axel Heil • Godwin Hoffmann • Karl Hubbuch • Ben Hübsch • Ilana Isehayek • Bert Jäger • Horst Egon Kalinowski • Max Kaminski • Gustav Kampmann • Martin Kasper • Dominique Kippelen • Harry Kögler • Jean-Marie Krauth • Dieter Krieg • Rainer Küchenmeister • Tony Langen • Bernard Latuner • Philippe Lepeut • Uwe Lindau • Wilhelm Loth • Markus Lüpertz • Andreas Lüthi • Agnes Märkel • Tobias Mattern • Gabriel Mazenauer • Christophe Meyer • Ueli Michel • Willy Müller-Hufschmied • Rainer Nepita • Guido Nussbaum • François Nussbaumer • Jacques Pajak • Leta Peer • Wolf Pehlke • Heinz Pelz • Bénédicte Peyrat • Pascal Poirot • Werner Pokorny • Stipo Pranyko • Lothar Quinte • Jean Remlinger • Karl Manfred Rennertz • Germain Roesz • Leo Bettina Roost • Dieter Roth • Maren Ruben • Sarkis • Eva Schaeuble • Daniel Schlier • Marie Sester • Silvi Simon • Werner Schmidt • Martin Schongauer • Philipp Schwalb • Urs Stadelmann • Dan Steffan • Robert Stephan • Jens Stickel • Artur Stoll • Gabi Streile • Stefan Strumbel • Sophie Taeuber-Arp • Tomi Ungerer • Sylvie Villaume • Isolde Wawrin • Raymond E. Waydelich • Hermann Weber • Lambert Maria Wintersberger • Haleh Zahedi • Peter Zimmermann

Arts du Rhin Supérieur

KUNST KOSMOS OBERRHEIN 16.05. – 13.10.2019

Der Rhein ist ein faszinierend vielgesichtiges Gewässer, mythenumwoben, trennend, dabei zugleich eine offene Tür, ein Weg zum Meer, eine Brücke zwischen Kulturen. Wir kennen die Städte, die er durchquert: Basel, Straßburg, Mannheim. ...

Unsere Region, der diese Ausstellung sich widmet, ist geprägt von einer realen, einer mentalen und einer literarischen Landschaft, die unsere Vorstellungen durchdringen. Wir kennen die wechselseitige Befruchtung der Kulturen an den Rheinufern, ihre turbulente Geschichte, die heute in eine gemeinsame Gegenwart gemündet ist. Die Landschaften sind sich manchmal ebenso ähnlich wie

die Menschen, und die 1993 geöffnete Grenze ermöglicht es Menschen und Kulturen, sich hin und her zu bewegen, sich gegenseitig zu studieren und zu hinterfragen, vor allem aber zu teilen.

Für das Elsass besonders symbolträchtig ist im Bereich der bildenden Kunst das 1936 von dem Bildhauer Léon-Ernest Drivier (1878-1951) errichtete Denkmal auf dem Place de la République in Straßburg: Eine Mutter hält ihre beiden toten Söhne im Arm, der eine für Frankreich, der andere für Deutschland gefallen – charakteristisch für die Situation der Elsässer während der beiden Weltkriege. Das Denkmal verkörpert wie kaum ein



anderes die bald fruchtbare, bald zerrissene Kultur am Rhein und ihre menschlichen Dimensionen. Zugleich gab es immer wieder Versuche, Künstler aus den drei Grenzregionen zu zeigen, beispielsweise die „Espaces Rhénans“, und auf allen Seiten wächst die Zahl von Künstlern, die davon überzeugt sind, dass Offenheit, Begegnung und Austausch hilfreich und befruchtend sind.

Die Vielfalt der Ansätze ist so groß, dass die Ausstellung nicht allen Aspekten gerecht werden, nicht alle Künstler zeigen kann. Sie hat jedoch das Ziel, eine Vielzahl von Künstlern zu präsentieren, die durch ihre Werke und ihr Engagement die Grenzen überschritten haben, wie beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen der Gruppe „Faisant“ und dem Kunstverein Offenburg oder das Engagement von Tomi Ungerer, der sich seit langem für die künstlerische und ästhetische Verbindung einsetzt; und nicht zuletzt Raymond E. Waydelich oder Germain Roesz, der über das Individuum hinaus stets auch die Prägung durch

die Kultur und die geschichtlichen Erfahrungen mit in Betracht zieht.

Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass diese Rhein-Gemeinschaft zwar von Erzählungen und Mythen geprägt ist, die noch immer relevant sind, dass aber auch äußere Einflüsse rund um Abstraktion und Konzeptkunst den Horizont geweitet haben.

Ziel ist es nicht einfach, deutsche, französische und schweizerische Künstler zu vergleichen, sondern sie in ihrer (oft über die Region hinausgehenden) Epoche zu verorten, ihren gemeinsamen Wurzeln nachzuspüren und die sie verbindenden wie auch unterscheidenden Merkmale aufzuzeigen. Hinzu kommen auch Künstler, die in Vergessenheit geraten, aber dennoch wesentlich für das historische Verständnis sind, sowie auch diejenigen, die nicht aus der Region stammen, sondern die aus der „Fremde“ kommend die Situation beeinflusst haben.

Eine besondere Ehrung erfährt das Werk des

Freiburger Künstlers Bert Jäger, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. In ihm verkörpert sich ein Künstlerschicksal des 20. Jahrhunderts: Nach seinem Studium an der Kunstakademie Karlsruhe geriet er als Soldat in russische Kriegsgefangenschaft. Erst 1949 zurückgekehrt, nahm er die Malerei sofort wieder auf, arbeitete als Fotograf für Caritas International und war als Grafiker tätig. Sein Werk ist stark von der französischen Avantgarde, von Informel und Abstraktem Expressionismus geprägt und bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Zeichnung und Malerei, Bild und Sprache, Farbflächen und Linien.

Die Ausstellung beleuchtet sein vielseitiges Werk, wobei neben der Malerei auch seine Fotografien der diesjährigen Kulturhauptstadt Matera (Süditalien) von 1954 gezeigt werden. Bert Jäger arbeitete in seinen Ateliers in Freiburg und Ligurien bis 1998.

Germain Roesz / Katrin Hesse

